



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kreis Cassel-Land

Holtmeyer, Alois

Marburg, 1910

Haufendorf. Einzelgehöft. Hofreite. Straßenzug. Straßenname

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97650)

inneren Wert der überkommenen Dorfdenkmäler, deren unscheinbares Äußere der Pflege nicht mehr wert erschien. Was in der Neuzeit der Bauer an gutem alten Hausrat noch nicht beseitigt hatte, kaufte der städtische Händler, der den Fundort nicht verrät. Abbildungen untergegangener Bauwerke, die noch vorhanden waren, als die vorliegende Abhandlung in Angriff genommen wurde, sind verschwunden, ohne daß sich ihre Spur verfolgen ließe. Nur noch in der Baunagegend tragen wenige alte Frauen die angestammte Tracht. Ein einziger Hauswebstuhl im Kreise ist noch im Betrieb. Truhe und Spinnrad muß man auf dem Boden, Ofenplatten auf den Jauchegruben suchen, ehe sie auch hier verschwunden sind.

Dorf.

Die Ortschaften im Landkreis Cassel besitzen die Form des **Haufendorfes**. Auch das Sachsenhaus im nördlichen Teile des Kreises behauptet seinen Platz in geschlossener Siedelung neben Kirche und Nachbarhaus, doch wird es mehr als Zufall sein, daß die freiliegenden Güter, die alten **Einzelgehöfte**, mehr nördlich als südlich der Hauptstadt sich finden. Im Lageplan unterscheiden sich die Sachsenkolonien von den Frankensiedelungen in nichts. Die Grundlage des Hofes bildet der Mansus oder die Hofstatt.¹ Dieses Flurstück, die **Hofreite** genannt, umfaßt nicht nur den Hof mit den Wirtschaftsgebäuden, sondern auch den Garten des Bauern. Die in hessischen Urkunden sich findende Schreibweise Hofreise läßt sich auch im Landkreise Cassel nachweisen. So finden sich 1335 „czuo Hube Landes in den Velden czu Heckerhusen mit eyner Hobereyse, Schurenstad, Hobe vnd Wyse geleyt in dem Dorf daselbes“ verzeichnet.² Abgesehen von einem einzigen Platze, dem nach der Reformation vom Landgrafen auf altem Klosterboden gegründeten Wilhelmshausen, zeigen die Häusergruppen und **Straßenzüge** das planlos angelegte, in den Wohnbauten oft erneuerte Bild der frühen Niederlassungen. In den an Heerstraßen gelegenen Plätzen ist der alte Hauptweg nicht zu verkennen, der in den Taldörfern oft eine größere Länge erreicht. Vielfach auch läßt sich der ringförmige Straßenzug um das Gotteshaus, die Grenzlinie des um das Heiligtum sich bildenden Urdorfes, noch feststellen. **Straßennamen** höheren Alters haben sich nicht erhalten. Von jüngeren Bezeichnungen seien der Wilhelmsdamm bei Kirchbauna und die Friedrichsstraßen zu Bergshausen, Breitenbach und Sandershausen genannt.

Eine eigene Gruppe bilden geschichtlich wie geographisch die an keinem Hauptwege gelegenen, zwischen der Frankfurter und Corbacher Straße eingekleiteten Bauna- und Rittesiedelungen, die zugleich das regelloseste Dorfbild besitzen. Der Hauptflußlauf, die Fulda, zeigt, abgesehen vom alten Wolfsanger und jüngerem Cassel selbst, nicht die bedeutendsten Plätze. Am meisten in der Entwicklung zurückgeblieben sind die auch heute noch umständlich zu erreichenden Dörfer in der Söhre. Hingegen haben die Ortschaften des Lossegrundes, der alten Leipziger Straße, auch in ihrer Einwohnerzahl ihre einstige Bedeutung trotz der veränderten Verkehrsverhältnisse nicht verloren. Die von diesem Handelswege nur wenig, aber unverkennbar mit Absicht abgerückte Lage von Eschenstruth erklärt am besten den unberührten Zustand des ehemaligen Leineweberdorfes, dessen hohe Lage und ringförmige Umfangslinie wohl auf verschwundene Befestigungen schließen lassen. Daß der erst in letzter Zeit der Industrie erschlossene Ort, wie das von keiner Bahnlinie gestreifte Vollmarshausen, und das kleine, hinter dem Langenberge versteckte Elmshagen noch eigenartige Rechtsdenkmäler besitzt, ist, bedenkt man die Nähe der Großstadt, ein glücklicher Zufall zu nennen.

Mit Ausnahme von Knickhagen, Rothwesten und Niedervellmar, die stets ohne Kirche gewesen zu sein scheinen, besitzen alle Dörfer des Kreises ihr eigenes **Gotteshaus**. Geistliche Sammelstätte in Friedenszeiten bildete das Heiligtum, meist der ideale Mittelpunkt der Dorfschaft, in den Bedrängnissen des Krieges die letzte und sicherste Zuflucht. Durch ihre einseitige oder allseitige hohe Lage zeichnen sich die Kirchen

¹ Landau, Territorien, S. 4. — ² Landau, Hausbau, S. 1.